



DOMANSICHT 1863

zu selbstzufrieden sich mit dem Segen einer neuen Bildung brüsten, daran erinnert, dass ihre Vorgänger Bilderstürmer gewesen sind, die das Höchste und Feinste von der Arbeit ihrer Väter heruntergezogen und übel zugerichtet haben — aber wenn man die Kirchen, die im Dienst der Katholiken bleiben durften, als Ueberbleibsel einer verarmten Schönheit ehrfurchtsvoll zu betreten wünscht, so drängt sich nach solchem Besuch einem die Frage auf, ob die grössere Schuld jene treffen muss, die bewusst und absichtlich die Zeichen eines ihnen feindlich gewordenen Glaubens zerstört und verstümmelt haben oder aber die Andern, die durch ihre Verständnislosigkeit gegenüber dem Wesen der ihnen überlieferten Schätze mit Puppenkrämerei und nüchternem Geklebe ihre Tempel entweiht haben.

Wahrlich, wollte hier die hohe katholische Geistlichkeit sich als würdige Hüterin einer heiligen Tradition erweisen, so müsste sie selbst heutigen Tages mit einem Bildersturm beginnen, der all das elende Machwerk von den Zinnen und aus den Kapellen ihrer Tempel triebe! Es ist jedoch zu bezweifeln, ob ein

Papst kommen wird, der den Bannfluch gegen die durch den Clerus sanktionierte Ketzerei schleudert und das, was uns von den schönsten Monumenten des Mittelalters bleibt, unter der eitlen Schminke hervorholt, um es so weit es noch möglich ist, als unantastbare Ueberbleibsel in Ehren wieder herzustellen.

Es giebt trotzdem noch eine Macht, eine ewig wiederkehrende, versöhnende und erhebende, die uns auf eine Weile die Schmach vergessen lässt und uns, wenigstens von der Strasse gesehen, die Hoheit des Kölner Doms glanzreicher und zu gleicher Zeit wie geläutert erscheinen lässt: die magische Macht des Mondlichts.

Nur das Mondlicht allein gönnt es uns, die Blicke bewundernd über den grauen Traum der Jahrhunderte schweifen zu lassen, gönnt uns in seinem stattlichen Schatten und inmitten des schlummernden Weltgewühls ein ehrfurchtsvolles Versenken in das stolze Schauspiel jenes riesigen Ciboriums von düsterem Stein. Das Mondlicht, welches die kalten Machwerke späterer Puppen, Baldachine, Strebepfeiler, Wasserspeier und Türmchen in den gewagten Zug eines gewaltigen architektoni-